Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 5

Artikel: Denken im System der Systeme

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es gibt aber auch Rüstungsgüter, die sich nicht verkaufen lassen?

Wenn ein Verkauf nicht möglich ist, geht das Material in die Entsorgung. Zwischen 1998 und 2000 wurden insgesamt 35 000 Tonnen Munition im Verbrennungsofen in Altdorf umweltgerecht entsorgt. Finanziell gilt das Netto-Prinzip. Erträge aus dem Verkauf können zur Deckung des Aufwandes eingesetzt werden. Im Jahr 2000 kostete die Entsorgung 29 Millionen Franken, der Verkauf brachte 19 Millionen Franken ein. Damit mussten netto noch 10 Millionen Franken für die Liquidation aufgewendet werden.

Das Rüstungsprogramm 2002 kommt wie vergangenes Jahr erst nach den Sommerferien vor das Parlament. Früher wurde es jeweils im April oder Mai vom Bundesrat verabschiedet. Weshalb dieser Praxiswechsel? Wie wird das in Zukunft aussehen?

Es gibt keine Vorschrift darüber, wann das Rüstungsprogramm zu behandeln ist. Der Takt wird auch durch die politische Agenda mitbestimmt. So hat der Bundesrat letztes Jahr das Rüstungsprogramm erst nach dem 10. Juni (Abstimmung über die Militärvorlagen) zu Handen der eidgenössischen Räte verabschiedet. In diesem Jahr hat die Behandlung des Armeeleitbildes Priorität. Das Rüstungsprogramm wird auf die Armee-Beschlüsse des Parlamentes abgestimmt.

Kann man schon grob sagen, was Gegenstand des Programms 2002 sein wird?

Zum Zeitpunkt, da dieses Interview geführt wird (Mitte März 2002), hat der Bundesrat das Rüstungsprogramm noch nicht behandelt. Zurzeit läuft die Aufbereitung. Aus diesem Grund kann ich mich zu den geplanten Beschaffungsvorhaben noch nicht äussern. Generell gesehen gehe ich jedoch von einem breit gefächerten Beschaffungsprogramm aus, mit Schwerpunkten in der Führung, Kommunikation und bei den Ausbildungsmitteln.

Gibt es in Zukunft Rüstungsprojekte auf dem Gebiet der unbemannten Kampfmittel?

Die Rüstungsplanung enthält auch auf längere Sicht keine derartigen Kampfmittel. Das heisst aber nicht, dass dies auf alle Zeit so bleibt. Die Planung wird laufend überdacht und gegebenenfalls neuen Entwicklungen oder Bedrohungen angepasst.

Ist ein Bedürfnis angemeldet, ABC-Spürpanzer zu beschaffen?

Auch hier ist im Moment keine Beschaffung geplant. ■

Denken im System der Systeme

Zum Besuch von Lieutenant General Bruce Carlson

Die Debatte um als auch die konzeptionellen Vorbereitungen für die Armee XXI sind in vollem Gange. Doch nicht nur in der Schweiz unterliegen die Streitkräfte einem fundamentalen Restrukturierungsprozess paradigmatischen Ausmasses, auch in den Vereinigten Staaten von Amerika nimmt man sich, unter dem Eindruck von «Enduring Freedom», diesem mit grossem Anstrengungen an.

Umso wichtiger ist es denn auch, wenn ein hochkarätiger Gastredner in der Aula der Universität Zürich vor einem interessierten Publikum über genau das Thema spricht, welches momentan in den USA im Vordergrund steht: Harmonisierung der Streitkräfte; oder etwas allgemeiner formuliert: *transformation*. In klar strukturierter Manier erläuterte Lieutenant General Carlson dem versammelten Publikum die Grundelemente der internen und externen, d.h. internationalen, Harmonisierung der US-Streitkräfte. Unabhängig davon, ob auf westlicher Seite Konflikte in Zukunft vermehrt von einem Hegemon oder von Bündnissen respektive Allianzen ausgetragen werden – wer nicht auf jeder Stufe interoperabel organisiert ist, bleibt konkurrenzunfähig.

Dass die Umsetzung eines solchen Strukturwandels jedoch nicht mit der Implementation einschlägiger Kommunikationssysteme beginnen kann und darf, sondern mit der Neukonzeptionierung der *grand strategy*, legte Carlson dem Plenum überzeugend dar. So ist denn auch C4I nicht der Impuls der Transformation der US-Streitkräfte, sondern Produkt einer Denkweise, die sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und der Formulierung der *grand strategy* in der *Quadrennial Review* zu Beginn des Jahres 1997 durchzusetzen begann. Die Rede ist vom *system of systems*-Gedanken bzw. von den Systemen *battlespace awareness, advanced command, control, communications and intelligence* und *precision force use*.

Auch wenn dieses Konzept freilich nicht *talis qualis* auf die Armee XXI übertragbar ist, so ist es eben wichtig, dass ein solches Thema vor allem die Herren Divisionäre Siegenthaler und Zwygart zu mobilisieren vermochte, zumal Carlson offen auf die einschlägigen Probleme in den US-Streitkräften einging. Erfahrungsaustausch erweitert den Horizont – auch über die Landesgrenzen hinweg. ag